

Unter dem Regenbogen

Die Schloß Hoym Stiftung nimmt an einem Protesttag teil, der die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung fordert. Was bunte Farben damit zu tun haben.



Die Bewohner der Schloß Hoym Stiftung gestalten mit Pfarrer Thomas Nürnberg einen bunten Blumenstrauß.

FOTOS (2): FRANK GEHRMANN

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ. Swimming-Pool-Blau, 80er-Jahre-Aerobic-Pink und Mais-Gelb: Die knallbunten Holi-Farbwolken, die unter den Tönen von Kerstin Ott's Hit „Regenbogenfarben“ durch die Luft stieben, sind ganz sicher der Höhepunkt des Aktionstages der Schloß Hoym Stiftung, mit dem sie für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung kämpft. Leben auf dem Areal der Stiftung doch immerhin über 400 Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung.

„Die Holi-Farben stehen für Vielfalt und sind mal etwas Besonderes“, findet Tina Kahl, Vertrauensperson im Bewohnerbeirat, der den Tag organisiert hat. „Die Idee hatten die Mitglieder aus dem Fernsehen“, erzählt Kahl von Holi-Festivals und Konzerten. „Und ich finde, das war eine tolle Idee!“

Überhaupt ist der gesamte Open-Air-Gottesdienst, der von dem neuen Pfarrer Thomas Nürnberg und Kathrin Preuß unter den Kronen blühender Rosskastanien und riesiger Ahorn-Bäume ausgerichtet wird, auf die Farben des Regenbogens ausgerichtet. „Es geht um die Berührung von Himmel und Erde unter dem Regenbogen, um die bunte Vielfalt im Herzen“, meint Nürnberg. Und auf dem Banner der Bühne, auf der Pauline „Somewhere over the rainbow“



Buntes Holi-Pulver, der Höhepunkt des Aktionstages, steht für die Vielfalt.

singt, steht dann auch: „Wir l(i)eben Vielfalt! Wir sind bunt!“

Der Aktionstag der Stiftung ist eingebettet in die europaweite Kampagne der Aktion Mensch, die sich für das Motto entschieden hat: „Inklusion ist Teil der Lösung – laut werden gegen Diskriminierung, soziale Spaltung und Ausgrenzung – für Solidarität und Teilhabe.“

Franziska Schmitt von der Beratungsstelle, die gemeinsam mit dem Team Beuge (Bewegung und Gesundheit im Alltag stärken) die Veranstaltung unterstützt, spricht noch immer von einer anhaltenden Ungleichbehandlung. Ein Bewohner, ein wahrer Hühner, berichtet vom Mobbing in der Schule, wo

„Die Holi-Farben stehen für Vielfalt.“

Tina Kahl
Bewohnerbeirat

er sich trotz seiner Größe stets klein fühlte. „Deshalb wollten wir hier heute möglichst viele Menschen zusammenbringen, um diese Grenzen aufzuweichen“, so Schmitt. Dafür gibt es auch vor dem Schloss genügend Angebote. Über den Schlossplatz tönt der Gassenhauer „Kreuzberger Nächte

sind lang“. „Ein Trommelworkshop“, sagt Theresa Bier vom Team Beuge. „Und hier“, deutet sie auf den sich anschließenden Sportplatz, „gibt es Spiel und Spaß, wie Riesenseifenblasen, Jenga-Turm oder Volleyballspiel.“ Es gibt Dart und Tischtennis, den Auftritt der Tanzgruppe. Es geht um das Miteinander und das Aufeinander-Rücksichtnehmen. Und so können sich nichtbehinderte Menschen durch Simulationsbrillen oder Rollstuhl-Selbsterfahrungen ein Bild davon machen, wie ihre Mitmenschen mit Handicap die Welt erleben.

Mit dabei sind deshalb auch Schüler vom IWK Aschersleben, dem Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege, und Kinder aus der Hoymer Grundschule „Prinzenhaus“. So können Vorurteile und Ängste abgebaut werden. Das erfährt auch Pia Wagner, die als Praktikantin beim von der Aktion Mensch mit 5.000 Euro unterstützten Protesttag mithilft und ihn per Video festhält. Die Schülerin der Ascherslebener Adam-Olearius-Schule ist für ein halbes Jahr jeden Freitag hier. „Eigentlich in Verwaltung und Sozialdienst“, weiß Yvonne Ziegenhardt von den Begleitenden Diensten. „Aber dadurch, dass alles so offen ist, hat sie auch Kontakt zu den Menschen, die hier leben und das ist das Besondere.“